

Alles im Blick

Ist die Sicht nach vorn durch die Last verdeckt, bleibt Staplerfahrern nur noch die Möglichkeit des Rückwärtsfahrens. Eine echte Erleichterung ist dabei der neue Linde-Drehsitz – als einer der Ersten setzt die Solvay Fluor GmbH in Bad Wimpfen die neue Technik ein. imdialog hat den Chemiespezialisten besucht.

→ Ein wenig sind die Kollegen auf Marywam Ahmed neidisch. Der 36-Jährige arbeitet seit 1996 für Solvay am Standort Bad Wimpfen nahe Heilbronn und steuert seit Januar dieses Jahres einen besonderen Stapler. Sein Dieselstapler Linde H40 verfügt neben Klimaanlage, Heizung und luftgefedertem Sitz über einen Drehsitz, der zur Messe CeMAT einem breiten Publikum vorgestellt wurde und für verbrennungsmotorische Linde-Stapler im Traglastbereich von zwei bis acht Tonnen angeboten wird. Mit diesem kann er Pedale und Sitz bei Bedarf mechanisch um 90 Grad drehen. Entwickelt wurde der Drehsitz in Zusammenarbeit mit der Firma Neumaier Industry. „Früher hatte ich immer Probleme mit der Halswirbelsäule, weil ich jeden Tag sechs Stunden rückwärts fahren musste“,

sagt Ahmed. Seit er mit dem Drehsitz arbeite, seien die Schmerzen weg und das Arbeiten wesentlich angenehmer: „Jetzt habe ich volle Sicht auf Fahrstrecke und Last“, erklärt er, während er ein Gasflaschenbündel mit Fluor-Stickstoffmischung auf die Gabelzinken nimmt.

Sicherheit zählt

Die Last wiegt jeweils 1.200 Kilogramm, bis zu acht dieser Spezialpaletten hebt Ahmed mit dem Stapler in bis zu fünf Lkw am Tag. Der Platz zum Laden ist eingeschränkt, so dass die Laster nur eine Seite öffnen können. Dank einer Teleskopgabel werden die Gasflaschen sicher und zentimetergenau auf die Laderampe gehoben und dann mit Spanngurten fixiert. Betriebsleiter Christoph Sommer achtet dabei pein-

lichst genau auf das Einhalten der Sicherheitsvorkehrungen, sprich das Tragen von Helm, Schutzbrille und Handschuhen. „Für uns hat die Arbeitssicherheit höchste Priorität“, unterstreicht er. Dies sei auch der Grund gewesen, im Januar den Linde H40 mit Drehsitz anzuschaffen. Solvay habe ein Flurförderzeug gesucht, mit dem auch sehr sperrige und hohe Güter sicher transportiert werden können. „Es gibt zwar Systeme mit Kamera oder drehbarer Kabine, doch da kann der Stapler nicht die von uns benötigten Lasten heben. Denn wir setzen das Fahrzeug nicht nur zum Verladen ein, sondern es wird auch im Bereich Reparatur und Instandsetzung genutzt. Und hier muss es Lasten bis zu drei Tonnen heben“, beschreibt der Betriebsleiter die Voraussetzungen von Solvay.





Kaufimpuls Präsentationsvideo

Zum Glück kam die Hofmann Fördertechnik aus Neckarsulm, seit Jahrzehnten Geschäftspartner von Solvay, mit einem kleinen Video. Verkäufer Bernd Mayer führt Betriebsleiter Sommer und Sandro Jäger, zuständig für interne Logistik bei Solvay, den Clip über einen umgebauten Stapler mit Drehsitz vor. Nach einer Probefahrt war die Sache entschieden und kurze Zeit später erweiterte der Linde H40 mit Drehsitz die bestehende Flotte von insgesamt sieben Linde-Staplern. Der älteste, ein Dieselstapler Linde H35 mit Baujahr 1981, tut noch immer treu seinen Dienst in der Schlosserei. Daneben fahren bei Solvay vier weitere Dieselstapler mit 2,5, 3,0, 3,5 und 4,0 Tonnen Tragfähigkeit. Nicht nur wegen der Zuverlässigkeit ist Betriebsleiter Sommer absolut überzeugt von den Linde-Staplern: „Wir schätzen die robuste Bauweise und das hohe Qualitätsniveau.“ Zudem sei die Ergonomie im Vergleich zu den Wettbewerbern dank der Bedieneinheit Linde Load

Control erheblich besser. „Einen Linde-Stapler kann man nahezu millimetergenau fahren. Das ist schon einmalig“, berichtet Sommer begeistert. „Der Drehsitz ist ein weiterer wichtiger Schritt nach vorn in puncto Ergonomie und Arbeitssicherheit und eine tolle und innovative Lösung.“

Quer voraus

Inzwischen fahre er fast nur noch mit quer-gestelltem Sitz, fügt Marywam Ahmed an. Und er hat jeden Tag mit seinem Stapler einige Kilometer zurückzulegen. Zigmal steht die 250 Meter lange Strecke zwischen dem Abstellplatz der leeren Gasflaschen und der Befüllung an. Dabei gilt es, unter und zwischen den kilometerlangen Rohrleitungen der Industrieanlage auch noch auf Lieferverkehr und auswärtige Dienstleister zu achten, radelnde Mitarbeiter nicht zu übersehen. Diese legen größere Distanzen auf dem insgesamt 1,5 Kilometer langen Werksgelände auf zwei Rädern zurück. Darum ist Sandro Jägers Innovationswunsch an die Entwickler

verständlich: „Gut wäre eine Sensorik im Stapler zu haben, die entsprechend reagiert, wenn im Fahrweg ein Hindernis auftaucht.“ Und auch dafür hat der Hersteller Linde Material Handling seit kurzem eine Lösung.

400.000 Tonnen Fracht jährlich

Am Standort Bad Wimpfen bewegt Solvay jedes Jahr rund 400.000 Tonnen ein- und ausgehende Güter. Dabei setzt der Fluorspezialist auf einen Logistickmix aus Straße, Schiene und Wasser. Kein Wunder, schließlich fließt der Neckar direkt am Werk vorbei. Und das Schiff ist die einzige Möglichkeit, das Schüttgut mit einem Gewicht von bis zu 2.000 Tonnen zu transportieren. Im Werk selbst produzieren die rund 350 Mitarbeiter die Flussmittel für das Aluminiumlöten, die etwa bei der Herstellung von Autokühlern und -klimaanlagen gebraucht werden, sowie hochreine Fluor-Verbindungen für die Halbleiterindustrie. Den Einbau des Drehsitzes in den Stapler übernehmen die Linde-Vertragshändler vor Ort. ■



Überzeugt vom neuen Linde-Drehsitz (v.l.n.r.): Christoph Sommer, Betriebsleiter bei Solvay in Bad Wimpfen, Bernd Mayer, Verkäufer der Hofmann Fördertechnik, und Sandro Jäger, zuständig für interne Logistik bei Solvay.

i Solvay GmbH

Solvay ist ein internationales Chemieunternehmen mit Hauptsitz in Brüssel. Es bietet unter anderem Fluorprodukte für die Klimatechnik, die Schaumstoffherstellung sowie Löschmittel und Produkte für die Halbleiterindustrie. Die Gruppe ist in 40 Ländern tätig und beschäftigt weltweit rund 17.000 Menschen, davon 2.500 in Deutschland. Im Jahr 2010 wurde nach eigenen Angaben ein konsolidierter Umsatz von 7,1 Mrd. Euro erreicht. Als Hersteller von Fluorprodukten, die unter anderem aus Bad Wimpfen und Frankfurt stammen, ist Solvay auf dem Weltmarkt die Nummer zwei. Fluorprodukte werden etwa in der Kältetechnik und in der Stromversorgung eingesetzt. Solvay-Produkte im Alltag: Soda und Per-carbonat in Waschpulver.

www.solvay.com